

# thersites

19/2024

Matthias Heinemann,  
Adrian Weiß & Christine Walde (eds.)

**Fantastic antiquities  
and where to find them:  
ancient worlds in  
(post-)modern novels**



## **Imprint**

### **Universität Potsdam 2024**

Historisches Institut, Professur Geschichte des Altertums  
Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam (Germany)  
<https://www.thersites-journal.de/>

### **Editors**

Apl. Prof. Dr. Annemarie Ambühl (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)  
Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink (Universität Potsdam)  
PD Dr. Christian Rollinger (Universität Trier)  
Prof. Dr. Christine Walde (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

**ISSN 2364-7612**

### **Contact**

#### **Principal Contact**

Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink  
Email: [thersitesjournal@uni-potsdam.de](mailto:thersitesjournal@uni-potsdam.de)

#### **Support Contact**

PD Dr. Christian Rollinger  
Email: [thersitesjournal@uni-potsdam.de](mailto:thersitesjournal@uni-potsdam.de)

### **Layout and Typesetting**

text plus form, Dresden

Cover pictures:

Left – Created with Microsoft Designer (DALL-E 3)

Right – Created with ChatGPT-4 (DALL-E 3)

### **Published online at:**

<https://doi.org/10.34679/thersites.vol19>

This work is licensed under a Creative Commons License:  
Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).

This does not apply to quoted content from other authors.

To view a copy of this license visit

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

KATHARINA WESSELMANN

(Universität Potsdam)

## Rezension von Suzanne Collins: *Die Tribute von Panem auf Lateinisch.* *De sortibus Pani tributis*

Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Markus Janka  
und Michael Stierstorfer. Reclam (Stuttgart 2021), 224 S.  
ISBN: 978-3-15-019646-5, 9,00 €.

*The Hunger Games*, deutsch: *Die Tribute von Panem*, ist heutzutage vor allem als Filmreihe bekannt, die auf den gleichnamigen Romanen der Kinder- und Jugendbuchautorin Suzanne Collins basiert. Die Filme haben seit 2012 über drei Milliarden Dollar eingespielt, zuletzt mit dem im November 2023 erschienenen Prequel *The Ballad of Songbirds and Snakes*. Und wie das Wort *Prequel* eine Art Frankenstein-Form ist – dem Suffix *-el* wurde schamlos das Präfix *pre-* angeklebt und die lateinische Wortwurzel *sequ-* dabei verstümmelt, ohne dass ihr semantischer Gehalt irgend beachtet ist –, so be-

steht auch der Plot der *Hunger Games* aus Myriaden kaum zueinander passender Versatzstücke der griechischen Mythologie und römischen Geschichte: Die Story erscheint als modernisierte Version des Theseus-Mythos, indem alljährlich Jugendliche zum Sterben in eine labyrinthartige Struktur geschickt werden; die Protagonist\*innen tragen die Namen historischer Figuren, etwa der römischen Politiker Caesar, Cato und Coriolanus; die Hauptstadt der dystopischen Welt heißt Kapitol. Entsprechend begeben sich Markus Janka und Michael Stierstorfer in der Einleitung zu ihrer lateinischen Version der *Tri-*

*bute* auf eine Motivsuche, deren Ergebnisse einleuchten, die aber gleichzeitig auch die Willkür der Rezeptionsmischung offenlegt: Dass etwa die dekadenten Kapitölbewohner\*innen Namen der römischen Oberschicht tragen (im Gegensatz zu den ärmeren ‚Guten‘, die mit ihren Pflanzennamen Naturverbundenheit aufweisen) ergibt zwar Sinn, aber man darf nicht zu lange darüber nachdenken, wie die historischen Catones zu dieser Analogie gestanden hätten. Ähnliches gilt für die Namensgebung des bösen Präsidenten Coriolanus, der die Plebs hasst wie sein historischer Namensvetter, der in seiner Adaption des livianischen Gleichnisses vom Magen und den Gliedern aber zugleich auch ein Wiedergänger des Menenius Agrippa ist. Mit diesen und zahlreichen anderen Anleihen unternimmt Suzanne Collins eine überwiegend assoziative Reise durch den Selbstbedienungsladen der griechisch-römischen Kultur, die spielerisch ist und sich kaum darum schert, ob die Analogie gerade besser oder schlechter passt.

Eine explizite Einordnung dieser Art von Antikenrezeption vermisst man in der Einleitung; sie könnte eine potenzielle lateinlehrerliche Entrüstung (wie sie der Rezensentin über die anarchische Wortschöpfung *Prequel* schon mehrfach begegnet ist) über die Regellosigkeit von Collins' Verarbeitungen verhindern. Den Motivmix der *Tribute* als Positivum zu fassen, nämlich als Neubesetzung von Topoi, die auch losgelöst von ihren antiken Traditionen funktionieren, ist die

wahre Bereicherung, die Lateinlernernde mit Rezeptionsprodukten wie Collins' Romanen und den daraus entstandenen Filmen erfahren. Wenn in eine diffuse moderne Wahrnehmung der antiken römischen Gesellschaft als ‚dekadent‘ sogar der strenge Stoiker Cato einbezogen wird, erklärt das vieles über die Wirkungsweisen erzählerischer Überlieferung und auch über den modernen Blick auf die Antike. Zu begreifen, dass Traditionen nicht linear und logisch sind, dass die Aufnahme von Motiven oft abseits von historischer Informiertheit erfolgt, ist vielleicht die wichtigste Erkenntnis, die Lernende bei eigenen Recherchen über die antiken Hintergründe der *Tribute* erreichen können.

Ist das Zielpublikum des Bändchens überhaupt an der Schule zu verorten? Zweifellos dürften auch sonst Liebhaber\*innen der lateinischen Sprache Jankas und Stierstorfers Übersetzung zu schätzen wissen, aber die Ausgabe scheint doch in vieler Hinsicht prädestiniert für den Lateinunterricht. Preislich ist der Band absolut zumutbar, und schon die Struktur erweist sich als pragmatischer Geniestreich: Alle drei Bände der *Tribute* sind inhaltlich abgedeckt, indem die übersetzten Textstellen mit deutschen Einleitungen versehen sind, die Übersprungenes paraphrasieren und geschickt in die aktuelle Handlung einführen. Die Passagen sind handlich portioniert, das Latein klar und einfach und perfekt geeignet als Übergangsektüre für die Mittelstufe; nicht im Reclam-

Grundwortschatz enthaltene Vokabeln sind in einem Verzeichnis beigegeben, was bei Begriffen wie *clausura denticulata* (Reißverschluss) und *cuniculus montanus* (Mine) auch durchaus vonnöten ist. Im Namensverzeichnis erschließt sich auf einen Blick der Spaß, den die Autoren beim Übersetzen ganz offensichtlich hatten: Rory, etymologischer aus einem gälischen Wort für die Farbe Rot, wird zu *Ahenobarbus*, Madge Undersee zu Magdalena Submarina, Peeta Mellark zu Petrus Mollarcus und so fort.

Auch an der Übersetzung zeigt sich die Kreativität der Autoren im Umgang mit Sprache, so in der Genese des Spitznamens unserer Protagonistin, die im englischen Original wie folgt erklärt wird:

„Hey, Catnip,“ says Gale. My real name is Katniss, but when I first told him, I had barely whispered it. So he thought I'd said Catnip. Then when this crazy lynx started following me around the woods looking for handouts, it became his official nickname for me. I finally had to kill the lynx because he scared off game. I almost regretted it because he wasn't bad company. But I got a decent price for his pelt.

In der lateinischen Übersetzung liest sich die Passage folgendermaßen:

„Salve, Catula“, Gallus ait. Verum nomen mihi Catanissa est, sed cum ei primum nomen meum dicerem, id

ei solum insusurravi. Itaque Catulam audivit. Et cum postea ista catula fera demens me per silvam donum sperans consequi inciperet, Gallus mihi hoc nomen ioculare dedit. Quam catulam feram postremo interficere debui, quia feras bestias fugavit. Hoc me prope paenituit; nam non mala comes erat. At eius pellem magno pretio vendidi.

Vor dem Problem, dass die Klangähnlichkeit von Katniss und ‚catnip‘ sich auf die deutsche ‚Katzenminze‘ nicht erstreckt, standen schon die Übersetzer\*innen der deutschen Erstausgabe. Sie entschieden sich für ‚Kätzchen‘, was als befriedigende Lösung erscheint, denn ein Luchs könnte auch einem Artgenossen durch den Wald folgen, so wie er im englischen Original durch den Lockstoff angezogen scheint. Raffiniert wirkt hier jedoch die Latinisierung des Namens Gale zu Gallus, indem nun beide Jugendlichen zu Tieren werden. Das Thema vom Fressen und gefressen werden, von der Vertierung des Menschen, der unter furchtbaren Bedingungen existieren muss, ist hier bereits angelegt: Das wilde Kätzchen muss sterben, auch wenn es keine *mala comes* ist, da es andere zu erjagende Tiere vertreibt. Das passt zum Fortgang der Geschichte: Die große Catula wird ihre Altersgenoss\*innen in der Arena töten müssen, um selber zu überleben.

Überhaupt dürfte die dramatische Handlung des Jugendromans Lateinschüler\*innen mehr begeistern als

manch andere Übergangsektüre: Zentrum des dystopischen Romans sind die grausamen Spiele des fiktiven Staates Panem, der die Staatsraison des Unterdrückens durch Ablenkung bereits im Namen trägt, im Sinne des lateinischen Diktums *panem et circenses*, ‚Brot und Spiele‘, die das Volk ruhigstellen und von einer politischen Beteiligung abhalten sollen (Iuv. sat. 10,81). Die erst sechzehnjährige Katniss Everdeen muss gemeinsam mit ihrem Altersgenossen Peeta Mellark ums Überleben kämpfen, während die Menschen das Spektakel im Fernsehen verfolgen; die beiden Jugendlichen werden überdies Ingezwungen, eine Liebesbeziehung zu simulieren, um positive Presse für das System zu generieren und den aufkeimenden Widerstand zu ersticken. Es nützt nicht viel: Katniss muss im zweiten Band erneut kämpfen und die Zerstörung ihres Heimatdistrikts und Peetas Entführung durch die Regierung erleben. Im dritten Band schließlich eskaliert der Widerstand zur offenen Rebellion. Katniss wird zum Symbol des Aufstands, der sich in einem Krieg gegen das ‚Kapitol‘ entlädt. Auch wenn die Geschichte im Großen und Ganzen positiv endet, sind die Traumatisierungen der Hauptfiguren nicht zu leugnen, die gerade daraus entstehen, dass immer wieder die Grenzen zwischen Gut und Böse verschwimmen. Bei all diesen düsteren Themen, die in der heutigen Welt realer scheinen dürften als noch vor fünfzehn Jahren, als der erste Roman der Reihe erschien, bleibt

die Handlung doch so deutlich in einer fiktionalen Welt situiert, dass die Schüler\*innen die Differenziertheit der Darstellung von politischer Manipulation, moralischen Dilemmata und menschlichem Leid von möglichen eigenen Erfahrungen trennen können sollten.

Markus Janka und Michael Stierstorfer haben mit ihrem Band eine neue Tür für den Lateinunterricht geöffnet, die in dieselbe Richtung weist wie andere lateinische Versionen populärer Jugendromane, etwa die Harry Potter-Übersetzungen von Peter Needham (zu denen Michael Stierstorfer auch gearbeitet hat). Die lateinischen *Tribute von Panem* haben den Vorteil einer Konzentration auf wenige zentrale Passagen, so dass die Portionierbarkeit für den Unterricht in optimaler Weise gegeben ist. Es bleibt zu hoffen, dass die Gelegenheit von zahlreichen Lehrenden genutzt wird, sei es für eine Stunde oder eine ganze Unterrichtseinheit. Veralten wird der Stoff schon aufgrund seiner antiken Topik nicht, und dank dem kommerziell nach wie vor erfolgreichen Franchise-Universum, das sich aus der Romantrilogie inzwischen entwickelt hat, wird vermutlich auch in Zukunft noch neues Material entstehen.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Bezüge zur griechisch-römischen Kultur  
Zu dieser Ausgabe  
Literaturhinweise

Textstellen aus Band 1: Die Tribute von Panem. Tödliche Spiele

- 1.1 Die jagende und naturverbundene Katniss
- 1.2 Das Losverfahren bei den Hungerspielen
- 1.3 Katniss als freiwilliger Tribut
- 1.4 Die Vorstellung der Tribute als römischer Triumphzug
- 1.5 Ein dekadentes Abendmahl am Kapitol
- 1.6 Das gladiatorenähnliche Trainingslager
- 1.7 Showtime vor den Spielen
- 1.8 Der Flug zur Arena der Spiele
- 1.9 Feuerattacken und Jägerwespen
- 1.10 Rues Tod
- 1.11 Showdown mit Mensch-Tier-Hybriden

Textstellen aus Band 2: Die Tribute von Panem. Gefährliche Liebe

- 2.1 Besuch von Präsident Snow
- 2.2 Die Entstehungsgeschichte des Spotttölpels
- 2.3 Katniss und Gale planen ihre Flucht

- 2.4 Die in Distrikt 13 angezettelte Rebellion
- 2.5 Das Jubel-Jubiläum
- 2.6 Eine umwerfende Begegnung mit dem Star-Tribut Finnick Odair
- 2.7 Andenken an Seneca Crane
- 2.8 Wie ein Phönix aus der Asche
- 2.9 Der Beginn der 75. Hungerspiele
- 2.10 Angriff der Affenmutanten
- 2.11 Eine Uhr als Arena
- 2.12 Angriff sirenenhafter Vögel
- 2.13 Zerstörung des Kraftfelds der Arena

Textstellen aus Band 3: Die Tribute von Panem. Flammender Zorn

- 3.1 Besuch im zerstörten Distrikt 12
- 3.2 Propagandafilme
- 3.3 Das Lied vom Henkersbaum
- 3.4 Snow, die Giftschlange
- 3.5 Wiedersehen mit Peeta
- 3.6 Panem et circenses als Motto
- 3.7 Katniss als Märtyrerin
- 3.8 Angriff der Echsenmutanten
- 3.9 Begegnung mit der kuriosen Designerin Tigris
- 3.10 Erneute Hungerspiele mit den Nachkommen des Kapitols
- 3.11 Eine kleine Familie zum Schluss und trotzdem kein Happy End

Anhang  
Verzeichnis der Eigennamen  
Glossar/Vocabularium

---

Katharina Wesselmann  
Universität Potsdam  
Institut für Klassische Philologie  
Am Neuen Palais 10  
14469 Potsdam  
katharina.wesselmann@uni-potsdam.de

**Suggested citation**

Wesselmann, Katharina: Rezension von Suzanne Collins: *Die Tribute von Panem auf Lateinisch. De sortibus Pani tributis*. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Markus Janka und Michael Stierstorfer, Stuttgart 2021. In: *thersites* 19 (2024): Fantastic antiquities and where to find them. Ancient worlds in (post-)modern novels, pp. 518–523.  
<https://doi.org/10.34679/thersites.vol19.275>